

Donnerstag 22.9.2005

Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

Dr. Jürgen Junglas, Bonn

“Mit dem Schrecken davon gekommen!“ Alltägliche, epochale und therapeutische Traumata und Bewältigungen

Elke Kubat, Seul, Kall

Arbeit mit traumatisierten Kinder in der Kinder- und Jugendhilfe

Pater Dr. Jürgen Langer, Bonn

Erstversorgung von Kinder- und Jugendlichen nach traumatischen Ereignissen im Rahmen der Notfallseelsorge

Dietmar Willmann, Königswinter

Trauma Schule? – Nur M.U.T.!

Carmen Krechel, Dr. Annette Ulrich, Georg Schwender, Bonn

Wie können Traumatisierungen bei Aufnahmen gegen den Willen des Jugendlichen vermieden werden?

Jürgen Hauptmann, Euskirchen

Voneinander wissen und miteinander helfen im Opfer-Netzwerk e.V.

Dr. Dr. Reinhard Arndt

Verschiedene Behandlungstechniken nach Traumata von Kindern und Jugendlichen

Dr. A. Haverkamp-Krois, Bonn

Traumafolgen bei körperlichen Eingriffen?

Dr. Ernstbernard Rosen, Bonn

Kinder von Tätern und Opfern als Patienten

Michael Naumann-Lenzen, Hennef

Therapeutische Grundhaltung und Kombination mit EMDR in der Psychodynamischen Kinderpsychotherapie

Freitag 23.9.2005

Psychiatrie und Psychotherapie

Reiner Schwarz, Köln

Stellenwert von Traumata in der psychotherapeutischen Praxis

Dr. Wilhelm Engelke, Siegburg

Borderline-Therapie unter traumatechnischen Gesichtspunkten – Abgrenzung zur komplexen PTSD

Prof. Dr. Dr. Rolf D. Hirsch, Bonn

Angehörigensuizid im Alter – wie kann man da weiterleben?

Annelie Dott, Köln

Trauma ist nicht gleich Trauma – Versuch einer praktischen Systematik

Dr. Rolf Tüschen, Bonn

Behandlung von Traumafolgen im Alter

Reiner Schwarz, Köln

“Alle meine Patientinnen sind traumatisiert!“

Dr. Rolf Tüschen, Bonn

Traumareaktivierung im Alter

Dr. Dirk Arenz, G. Schickenberg, Euskirchen

Erfahrungen mit der Traumaambulanz im Kreis Euskirchen

Prof. Dr. Thomas Schläpfer, Bonn

Pharmakologisches Management bei akuten Traumatisierungen und der PTBS

Stefan Reichelt, Bonn

Das Trauma im bildnarrativen Prozess – Stabilisierung, Exposition und Integration am Beispiel eines kriegstraumatisierten Kindes

Annelie Dott, Köln

Traumatisierte und ihre Umwelt

Klaus Niel, Köln

Das Trauma im Alltag

18:00 Uhr Dr. Dr. Bernhard Wegener, Berlin

Trauma und Kompensation

-Buffetempfang-

19:00 Uhr: Mitgliederversammlung Gesellschaft für Allgemeine Psychotherapie e.V.

Samstag 24.9.2005

Psychosomatik und Psychotherapie

Prof. Dr. Ellen Aschermann, Köln

Grundlegende kognitive Prozesse zur Rekonstruktion von Erlebten und die Konsequenzen für die Beurteilung der Erinnerung und die Therapie

Jürgen Vogt, Köln

Psychodiagnostik von Traumata

Anne M. Lang, Bonn

Hypnotherapeutisches Vorgehen bei Traumata

Pater Bernhard Hesse OP, Bonn:

Bearbeitung von Traumata im religiösen Kontext

Klaus Niel, Köln

Das Trauma – vom irreführenden Konstrukt zum Paradigmenwechsel

Dr. Bertram von der Stein, Köln

Transgenerationale Traumavermittlung

Jürgen Vogt, Köln

Psychodiagnostik von Traumata

Ab 13:00 Uhr:

Dr. Bertram von der Stein, Köln

Kinder und Enkel von Flüchtlingen aus den ehemaligen Ostgebieten in Psychoanalyse und Psychotherapie. Spätfolgen des zweiten Weltkrieges aus transgenerationaler Perspektive

Hans Schumacher, Köln

Grundzüge der Psychotherapie bei psychotraumatischen Störungen

Detlef Hover,

Biografie und Erzählung – Grundlagen der narrativen Psychotherapie

Zeitraster

09:00 – 10:30 Uhr Vorträge à 30 Minuten

11:00 – 12:30 Uhr Workshops (parallel)

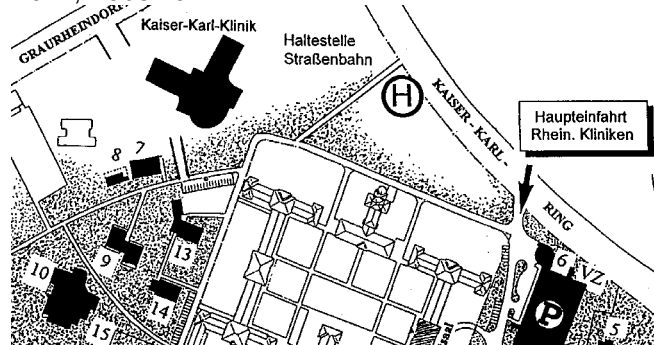
12:30 – 14:00 Uhr Mittagspause

14:00 – 15:30 Uhr Vorträge à 30 Minuten

16:00 – 17:30 Uhr Workshops (parallel)

Tagungsort:

Rheinische Kliniken Bonn, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111
Bonn, Haus 10



Anreise mit der Bahn:

Ab Bonn-Hbf. mit der Linie 61 Richtung Auerberg bis Haltestelle Rheinische Kliniken

Hotels:

34 – 39,50 €: Hotel Baden, Graurheindorfer Str. 1, Tel. 02 28 96 96 80

ab 51,00 €: Römerhof (Hotel garni), Römerstr. 20, Tel. 02 28 60 41 80

ab 58,00 €: CJD-Gästehaus, Graurheindorfer Str. 149, Tel. 02 28 98 96 – 0, Fax: 02 28 98 96 1 11, e-mail: cjd.bonn@cjd.de

ab 68,00 €: Hotel ibis, Vorgebirgstr. 33, Tel. 02 28 7 26 60, Fax 02 28 7 26 64 05, www.ibishotel.com

ca. 121, 00 – 154,00 € Auerberg Galerie Hotel, Kölnstr. 360-364, 53117 Bonn

Büchertisch:

Heidelberger Kongressbuchhandlung Auer & Ohler GmbH. www.kongressbuchhandlung.de, Fon 06220-914882, Fax 06220-914883

Kontaktbüro:

Kaiser-Karl-Ring 20, D-53111 Bonn:
Fon 0228 551 2587, Fax 0228 551 2673;
EMail j.junglas@lvr.de; www.psychoforum.de

Fortbildungspunkte:

Für die Tagung werden von der Ärztekammer Nordrhein 18 Fortbildungspunkte bescheinigt.

Dass Traumata bedeutsam sind in der Genese psychischer Störungen wird heute kaum noch bezweifelt. Seit dem Trauma-Modell des Neuropathologen S. Freud im Jahre 1890 haben sich Psychotherapeuten und Psychiater um das Verständnis psychischer Traumata und seiner (psychischen) Heilung bemüht.

Dabei ist nicht zu übersehen, dass die Definition des Traumbegriffs oft unklar ist und von nicht wenigen inflationär gebraucht wird. In Deutschland hat dies u.a. zur Förderung sog. „Opferambulanzen“ geführt, die sich meist auf die Forschungen von Gottfried Fischer berufen. Zusammen mit der EMDR-Methode nach Shapiro (Hofmann 1999) entwickelt sich hier eine „spezifische“ Therapieform die den Anspruch zu erheben scheint, dass Traumafolgen nur mit dieser Methode „richtig“ behandelt werden können.

Dies steht im Gegensatz zur Versorgungsrealität von traumatisierten Menschen, in den Praxen von Psychiatern und Psychotherapeuten verschiedener Schulen (siehe auch Märzheft 2000 von *Psychotherapie im Dialog*). Es würde auch eine eher fortschrittschemmende Begrenzung bedeuten, wenn man immer, grundsätzlich und ausschließlich eine Methode als indiziert ansehen würde. Spannend ist schon die Begutachtung in diesem Bereich (z.B. Heft 5 Der medizinische Sachverständige 2003), wenngleich wir dabei nicht stehen bleiben dürfen.

Die Practice Guidelines der American Psychiatric Association vom November 2004 geben einen fundierten Überblick über unseren heutigen Stand zur Behandlung traumatischer Störungen. Sie weisen auch auf die Notwendigkeit des Dialogs verschiedener Disziplinen in der Weiterentwicklung effektiver Hilfen für traumatisierte Personen hin.

Tagungsgebühr

(einschl. Pausensnacks und Buffetempfang):

Gesamttagung 130 € (Stud. 80 €)

Tageskarte 50 € (Stud. 30 €)

Halb-Tageskarte 30 € (Stud. 20 €)

(Ermäßigung nur bei Vorlegen entsprechender Bescheinigung)

Verbindliche Anmeldung:

Name, Vorname	Titel, Beruf
PLZ, Ort	Straße
Tel.	Fax
Den Teilnehmerbeitrag von€ habe ich auf das Konto der GAP Nr. 11704301 bei der Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00) überwiesen	
Ort, Datum	Unterschrift

-Programmänderungen vorbehalten-

elfte



RHEINISCHE ALLGEMEINE
PSYCHOTHERAPIETAGE

22. – 24. September 2005, Bonn



Nach den Tsunamis des Lebens:

Traumaorientierte
Psychotherapie und Psychiatrie

Veranstalter: **gap-ev.**

GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEINE PSYCHOTHERAPIE E.V.
und Rheinische Kliniken Bonn, Kinder- und Jugend-
Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
in Kooperation mit der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen des
Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Tagungsleiter:

Dr. med. Jürgen Junglas, Diplom-Psychologe